Aufenthalt: Im südwestlichen warmen Europa, besonders in Toskana, um Rom und in Sicilien.

Parasiten. Unbekannt.

*** 34 Zähne.

Gattung: **Vesperugo** Blasius et Keyserling. **Abendsegler.**

Zahnformel: $\frac{2.\ 1.\ 1.\ 1.\ 2.\ 1.}{3.\ 1.\ 1.\ 1.\ 2.\ 1.} \times 2 = 34$, *es ist somit sowohl im Ober- als im Unterkiefer jederseits ein Lückenzahn, der Schädel ist flach, zwischen den Eckzähnen breiter, als in der Orbitalgegend, am Tragus ist dicht über der Basis des Aussenrandes nur ein breiter winkeliger zahnartiger Vorsprung, an der Fusswurzel Querrunzeln, das Patagium schmal und stark, mit den Ohrmuscheln schwärzlich, das Plagiopatagium oft zum Theil behaart, aus dem Uropatagium steht das letzte Schwanzglied frei hervor, die erste Phalange des dritten, vierten und fünften Fingers mehr oder minder verschieden lang, der Pelz kurzhaarig; bewohnen meist Wälder und segeln auch vor der Dämmerung, 6 oder 7 Europäische Arten.*

**** Das Plagiopatagium reicht bis zur Zehenwurzel.

***** Der Tragus erreicht seine grösste Breite in der Mitte.

Subgenus: *Hypsugo* Kolenati. *Alpensegler.*

Alpenfledermäuse des *Blasius.*

Das nach vorn gebogene stark verschmälerte Ende des Ohrdeckels ist schlank abgerundet, über dem breiten, winkeligen, zahnartigen Vorsprung dicht über der Basis befindet sich noch ein zweiter kleiner zahnartiger Vorsprung etwas unter der Mitte des Aussenrandes des Ohrdeckels, an der Basis der Fusssohle nur eine breite flache Querrunzel, an den Zehenwurzeln undeutlichere kleinere Querrunzeln, das Haar mässig lang, am unteren Dritttheile von der Wurzel angefangen zickzackartig geknittert, hierauf mit einfachen beiderseits sehr stark vorgezogenen spitzsägezähnigen Umgängen und sich allmählig verdickend, der Charakter reicht bis zur Spitze. Sie segeln in den Voralpen und auf den Alpen oder in der Nähe derselben.

1. Art: *Maurus* Blasius. *Der dunkle Alpensegler.*

Blasius im Bulletin der Münchener Akad. 1843. 260.

Blasius in *Wiegmann*'s Archiv für Naturg. 1853. 19. Jahrg. I. Heft. pag. 38—45.

Giebel allg. Zool. Säugeth. 1855. 10. pag. 947.

Die Schnauze breit gerundet, die Nasenlöcher nach oben halbmondförmig, das Gesicht dicht und lang behaart, der Nasenrücken bis zwischen die Nasenlöcher sehr kurzhaarig, an der Spitze nackt, der erste obere Schneidezahn zweispitzig, etwas länger als der äussere (zweite) einspitzige, der obere Eckzahn fast anderthalbmal so weit vortretend, als der untere, welcher letztere nur wenig über den Backenzahn vor-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
SMWK
Naturwissenschaftliche Gesellschaft ISIS zu Dresden e.V.